

Lehre mit Potenzial

Eine Interessengemeinschaft für die Attestausbildung

Eigentlich braucht es 300 Attestlehrstellen. Das sagt die Interessengemeinschaft zweijährige Grundbildung. Letztes Jahr wurden 180 Lehrverträge abgeschlossen. Dieses Jahr soll es 30 zusätzliche Stellen geben.

ELISABETH SEIFERT

Er – oder auch sie – nimmt den Ölwechsel vor, wartet das Motorkühlsystem und die Abgasanlagen, prüft die Batterien, stellt die Beleuchtungsanlagen richtig ein und ersetzt abgenutzte Reifen. Das sind einige der typischen Arbeiten eines Automobilassistenten. Dabei handelt es sich um einen von mittlerweile 26 Berufen, die junge Frauen und Männer im Rahmen der zweijährigen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) erlernen können.

Für die Förderung der Attestlehre – ein Kernstück des neuen

Berufsbildungsgesetzes, das 2004 in Kraft getreten ist – setzt sich auf kantonaler Ebene die IG (Interessengemeinschaft) zweijährige Grundbildung ein. «Ziel ist die Schaffung neuer Lehrstellen und die Vermittlung von künftigen Lernenden», sagte gestern Albrecht Stalder, Geschäftsführer der Solothurnischen Vereinigung für Erwachsenenbildung (Sove), an einem Mediengespräch in Solothurn. Neben der Sove beteiligt sich an der IG der Verein Jugendprogramm (Jup) sowie als dritter Partner der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband (KGV) (siehe Text rechts).

Nachfrage übersteigt Angebot

«Die Attestlehre richtet sich an praktisch begabte Jugendliche, die über ein eher tieferes schulisches Niveau verfügen», so Stefano Frongia, Leiter Arbeitsmanagement beim Jup. Das Zielpublikum ist damit das gleiche wie bei der ebenfalls zweijährigen Anlehre, die durch die Attestlehre ersetzt worden ist. Die Anforderungen der Attestlehre sind aber höher. Das deshalb, weil die EBA-Lehre analog der drei- und vierjährigen Lehren organisiert worden ist. Dafür haben die Absolventen jetzt ein eidgenössisch anerkanntes Berufsattest in der Tasche. Gemäss Frongia besteht ein weiterer Vorteil in der Durchlässigkeit. «Nach erfolgreich bestandener Attestlehre können Jugendliche bei entsprechender Eignung ins zweite Lehrjahr der dreijährigen Lehre einsteigen.»

Im Unterschied zu anderen Kantonen sind in Solothurn seit 2004 verhältnismässig viele Attestlehrstellen geschaffen worden. Im letzten Sommer haben 180 Jugendliche eine EBA-Lehre begonnen. Stalder: «Gemessen

an allen Schulabgängern im Kanton liegt Solothurn im nationalen Vergleich hinter Basel-Stadt an zweiter Stelle.» Aufs Konto der IG zweijährige Grundbildung, die sich auf Beginn des letzten Jahres konstituiert hat, gehen dabei rund 15 Stellen zurück.

Zurücklehnen wollen sich die Verantwortlichen aber deshalb nicht. Gemäss Schätzungen von Urs Schmid, Projektleiter Berufsbildung beim KGV, gibt es jährlich zwischen 250 und 350 Interessenten für eine Attestlehre. «Unser Ziel ist es, bis Mitte Jahr 30 weitere Stellen zu schaffen», so Schmid. Denn: «Es darf nicht sein, dass Schüler der Oberschule und der Werkklassen nur wegen eines ungenügenden Angebots an offenen Attestlehrstellen in Zwischenangebote wie eine Vorlehre oder das Jugendprogramm gezwungen werden.»

Nicht alle haben das Zeug dazu

Die wirtschaftliche Entwicklung könnte den Plänen der IG einen Strich durch die Rechnung machen. Bis jetzt allerdings ist laut Auskunft des Amtes für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (ABMH) die Situation auf dem Lehrstellenmarkt praktisch identisch mit derjenigen des Vorjahres.

Trotz ihrem Engagement für die Attestlehre verschliesst die IG ihre Augen nicht davor, dass für einige Schüler die Attestlehre zu hohe Anforderungen stellt. Stalder: «10 bis 15 Prozent jener Schüler, die früher eine Anlehre machen konnten, sind nicht geeignet für eine Attestlehre.» Und gemäss dem ABMH ist die Lehrabbrecherquote bei den Attestlehren mit zwölf Prozent etwas höher als bei den drei- und vierjährigen Lehren, wo sie bei acht bis zehn Prozent liegt.



DIE INTERESSENGEMEINSCHAFT Stefano Frongia (Jugendprogramm), Albrecht Stalder (Sove) sowie Urs Schmid (KGV) (v.l.). OLIVER MENGE

Nachrichten

SP will Hilfe für Familien

Die Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn empfiehlt die kantonale Vorlage «Ergänzungsleistungen für Familien», über die das Volk am 17. Mai 2009 abstimmen wird, zur Annahme. Mit der Vorlage würde der Kanton genau die Personen unterstützen, die es am nötigsten hätten: Alleinerziehende und kinderreiche Familien. Eine wichtige Forderung der SP könne somit erfüllt werden. Anspruch auf Ergänzungsleistungen haben Familien, die ein selbst erwirtschaftetes Mindesteinkommen vorweisen können und Kinder unter sechs Jahren haben. Aus heutiger Sicht könnten rund 1800 Familien auf diese Hilfe zählen. Das letzte Wort zur Parole hat der SP-Parteitag. (SZR)

Studienreise Studenten der FHNW in China

In den letzten zwei Wochen reisten 21 Studierende der Hochschule für Wirtschaft der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) im Rahmen des Projekts «Insight China» durch China. Die Studienreise ermöglichte den Wissensaustausch mit chinesischen Führungskräften, Regierungsfunktionären, Universitäten und Studierenden. Um diesen Transfer zu gewährleisten, wurden mehr als fünfzig Firmen, öffentliche Institutionen und lokale Behörden besucht. Die Reise führte die Studierenden in die Grossstädte Peking und Shanghai. Aber auch ein Aufenthalt in der Provinz Xinjiang, im aufstrebenden Nordwesten Chinas, stand auf dem Programm. Detaillierte Infos zur Reise unter www.insightchina.ch (SZR)

Einsatz für die Attestlehre

Die Interessengemeinschaft (IG) zweijährige Grundbildung besteht seit Januar 2008. Die Vertreter der solothurnischen Vereinigung für Erwachsenenbildung (Sove), des Jugendprogramms (Jup) und des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbandes (KGV) treffen sich alle zwei Wochen. Im letzten Jahr ging es vor allem um die Erfassung der Nachfrage nach Attestlehrstellen. Zudem wurden aus diversen Quellen

Informationen über Betriebe zusammengestellt. Ab jetzt will die IG gezielt ihr Beziehungsnetz für die Schaffung neuer Attestlehrstellen nutzen. Im Namen der IG hat die Sove einen Vertrag mit dem Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (ABMH) und der Stiftung Speranza abgeschlossen. Pro geschaffener Lehrstelle wird sie mit 400 Franken unterstützt. (ESF)

INFOS unter www.ig2.ch

INSERAT

WOHIN MAN GEHT

so H solothurner spitäler ag
bürgerspital solothurn

Geburt und Wochenbett

Informationsabend

Das Frauenklinikteam lädt ein zu einem Informationsabend

Rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett.

Mit Führung durch die Gebärabteilung.

Donnerstag, 23. April 2009, 19.30 bis 21.00 Uhr

Bürgerspital Solothurn, Aula, Geschoss G, Hauptgebäude (Beschilderung ab Haupteingang).

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Der nächste Informationsabend findet am 28. Mai 2009 statt.

Bürgerspital Solothurn, Frauenklinik
Schöngrünstrasse 42, 4500 Solothurn
Tel. 032 627 44 71, Fax 032 627 44 73, www.so-H.ch

so H solothurner spitäler ag
bürgerspital solothurn

037413765

Neurologie

Tag der offenen Tür

Donnerstag, 30. April 2009, 14.00 bis 19.00 Uhr

Bürgerspital Solothurn, Neurologie, Geschoss M, Hauptgebäude, Schöngrünstrasse 42, 4500 Solothurn (Beschilderung ab Haupteingang).

Die Neurologie des Bürgerspitals Solothurn (BSS) feiert ihre Neueröffnung im Geschoss M des Bettenhochhauses mit einem Tag der offenen Tür. Die vorher im gesamten BSS verstreuten Räume wurden zu einer räumlichen und funktionellen Einheit zusammengefasst. Gleichzeitig wurde das Personal aufgestockt und das Angebot erweitert.

Ein informativer Besichtigungsparcours durch die neuen Räume ermöglicht den Einblick in die Arbeit und das vielfältige Angebot der Neurologie am Bürgerspital Solothurn. **Der Rundgang dauert rund 60 Minuten und startet zu jeder vollen Stunde, zuletzt um 18.00 Uhr.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dr. med. Robert Bühler und Mitarbeitende
Bürgerspital Solothurn, Neurologie
Schöngrünstrasse 42, 4500 Solothurn
Tel. 032 627 35 17, www.so-H.ch